

Neuigkeiten vom Forschungsprojekt „Ready for Robots“



Autonome Lieferroboter und Lastenräder in Schkeuditz

Seit zwei Jahren ist das R4R-Projekt in Schkeuditz vertreten und erforscht die Möglichkeiten für den Einsatz von autonomen Lieferrobotern und Lastenrädern. Neben technischen und infrastrukturellen Voraussetzungen spielen auch die Meinungen und Einstellungen der Schkeuditzer Bürger eine große Rolle. Deshalb fand bis November 2024 eine Umfrage in der Bevölkerung statt, an der 59 Schkeuditzer Bürger teilnahmen. Diese liefert spannende Einblicke hinsichtlich der Einstellung und Erwartungshaltung der Schkeuditzer zu diesen technologischen Innovationen.

Was denken die Bürger?

Die Ergebnisse sprechen eine klare Sprache: 63 % der Schkeuditzer bewerten autonome Lieferroboter positiv. Unter den besonders technikaffinen Personen sind es sogar 79 %, die autonome Lieferroboter begrüßen würden. Auch der Einsatz autonomer Lastenräder wird von der Hälfte der Befragten Schkeuditzer positiv bewertet. Dennoch gibt es auch Bedenken: 35 % der Befragten se-



Prototypen: Was sagt Schkeuditz zum autonomen Lastenrad und zum Lieferroboter (u.l.)?

hen potenzielle Risiken, wobei diese Sorge bei technologisch aufgeschlossenen Bürgern mit 17% deutlich geringer ausfällt.

Ein zentrales Ergebnis ist der Wunsch nach mehr Aufklärung. Ganze 69 % der Befragten halten es für notwendig, die Bürger noch besser über die Vorteile und Möglichkeiten autonomer Lieferroboter zu informieren.

Sicherheit steht bei den Erwartungen der Schkeuditzer ganz oben. Sowohl Roboter als auch Lastenräder sollen zuverlässig und ohne Gefährdung anderer agieren. Außerdem möchte ein Großteil der Befragten, dass die Technologie nicht nur praktisch, sondern auch benutzerfreundlich ist.

Interessant ist, dass der Umweltgedanke bei Lastenrädern Platz 2 einnimmt und bei Lieferrobotern auf dem vorletzten Platz rangiert. Einzig bei der Frage, ob es eine eigene Spur für Lieferroboter oder Lastenräder braucht, sind sich die Schkeuditzer einig: Das ist weniger wichtig.

Als besonders interessante Einsatzgebiete nannten die Bürger den Transport von Einkäufen und Paketen oder die Belieferung mit Essen. Bei den Lastenrädern ist ebenfalls der Einkaufstransport ganz vorn, gefolgt vom Transport großer Gegenstände.

Die Zahlungsbereitschaft für diesen Service bleibt moderat. Im Durchschnitt sind

die Bürger bereit, 5,65 € für die Lieferung eines 100-Euro-Einkaufs zu zahlen. Die Zahlungsbereitschaft für die Lieferung per Lastenrad fällt deutlich geringer aus. Ein Drittel der Befragten würden gar keinen Aufpreis für den Service bezahlen.

Fazit der Umfrage

Die Umfrage macht deutlich, dass Schkeuditz offen für neue Technologien ist und großes Interesse an neuen Mobilitätslösungen zeigt. Das Thema Sicherheit spielt sowohl bei autonomen Lieferrobotern als auch autonomen Lastenrädern eine sehr große Rolle.

Für das Forschungsteam ist klar: Neben technischer Weiterentwicklung braucht es auch eine gezielte Kommunikation, um Vorurteile abzubauen und die Akzeptanz weiter zu steigern.

Wir bedanken uns bei allen, die an der Umfrage teilgenommen und uns bei unserer Forschungsarbeit unterstützen.

Die kommenden Projektmonate stehen ganz im Zeichen weiterer Datenaufnahmen per R4R-App und per Sensorbox an den nextbike-Rädern und der Erstellung der daraus resultierenden digitalen Karten.

R4R-Projekt



Fotos: Quelle R4R-Projekt

Stolperfalle am Rathausplatz beseitigt

Zwischen der Sonnenpassage am Rathausplatz und dem dortigen Imbiss ist eine Stolperfalle beseitigt worden. Wie es aus der Stadtverwaltung hieß, habe dort vor langer Zeit einmal ein Spielgerät gestanden. Dies sei zwar dereinst entfernt worden, aber umliegende Gummi-Sturzschutz-Matten sowie ein Teil der Halterung als auch das Funda-

ment waren noch vorhanden. Für Passanten stellten die oberirdischen Reste eine Stolperfalle dar, hieß es von der Stadt. Diese sei nun vom Technischen Service beseitigt worden. Die entstandene Fläche ist mit neuem Pflaster versehen worden und bietet nun einen sicheren Durchgang zwischen der Passage und dem Imbiss.

Red



Foto: M. Strohmeier